

SAH

aktuell

Zum
**MIT-
NEHMEN**

Ausgabe 6 | September 2023



+++ Gute Noten für das EuregioRehaZentrum +++ Innovative Touch-Prothese® in der Handchirurgie +++ Gute Nachricht für Brustkrebspatientinnen +++ Expertennetzwerk für uroonkologische Erkrankungen +++ Beste Chancen für Quereinsteiger in die Pflege +++ Patienten-Infoveranstaltung zu Gefäßerkrankungen +++



Rehabilitation ist Teamwork

Bestätigte Qualität seit mittlerweile 25 Jahren am SAH

Das Portal www.meine-rehabilitation.de, zur Verfügung gestellt von der Deutschen Rentenversicherung, listet Einrichtungen auf der Grundlage regelmäßiger, wissenschaftlicher Untersuchungen auf und macht sie so miteinander vergleichbar. Besonders gute Noten erhielten hier Einrichtungen, die überwiegend ganztägige, ambulante Dienste anbieten, so wie die Orthopädische und Kardiologische Abteilung des EuregioRehaZentrums (ERZ).

In den Kategorien **Behandlungserfolg**, **Patientenzufriedenheit**, **Therapiestandards** und **Therapeutische Versorgung** erzielten die beiden Fachabteilungen der Kardiologie und Orthopädie einen Platz unter den besten 10% der Reha-Kliniken deutschlandweit.

„Rehabilitation ist Teamwork!“, so Markus Schlächter. „Dieses positive Ergebnis ist vor allem auch ein Verdienst der gesamten Mitarbeiterschaft aus den unterschiedlichen Disziplinen in der Rehabilitation. Darauf können wir gerade auch in schwierigen Zeiten aufbauen.“

Struktur des ERZ

Das ERZ bietet ganztägige, ambulante Rehabilitation für die Fachrichtungen Orthopädie und Kardiologie für alle Kostenträger (DRV, GKV, PKV und DGUV) an. Durch den angeschlossenen Fahrdienst können auch Patienten mit eingeschränkter Mobilität aus der Region behandelt werden. Im Rahmen der Patientenversorgung für die DRV können darüber hinaus die Reha-Nachsorgeprogramme IRENA und TRENA absolviert werden.

Mit der Praxis für Physiotherapie und Ergotherapie ist das ERZ auch für die ambulante Heilmittelbehandlung mit Verordnung durch den behandelnden Arzt ein zuverlässiger Partner in der Region.

Dabei werden Patienten durch ein multiprofessionelles Team mit einem breiten Spektrum von Therapie-Ansätzen, darunter auch manuelle Therapie, physikalische Therapie sowie klassische Physiotherapie, Massagen usw. behandelt.

Die Ergotherapie ist dabei nicht nur ein wichtiger Baustein der rehabilitativen Behandlung, sondern insbesondere auch bei der Handtherapie führend.

Seit August 2023 können im ERZ auch kardiologische Post-Covid-Patienten rehabilitiert werden. Zusätzlich soll ab Herbst 2023 wieder Reha-Sport für orthopädische und kardiologische Patienten angeboten werden.

Für wen eignet sich das ERZ?

Das ERZ ist im Rahmen der ambulanten Rehabilitation und der ambulanten Heilmittelbehandlung an der Versorgung verschiedenster Krankheitsbilder und Fachdisziplinen beteiligt:

- bei orthopädischen Erkrankungen (Wirbelsäule, Knochen, Gelenke, Muskulatur etc.)
- nach operativem Gelenkersatz (Endoprothesen von Hüfte, Knie, Schulter und weiteren Gelenken)
- nach Bandersatzplastik (Kreuzbandersatz des Kniegelenkes etc.)
- nach weiteren orthopädischen/unfallchirurgischen operativen Eingriffen an Knochen, Gelenken, Muskeln, Sehnen
- nach operativen Eingriffen an der Wirbelsäule (Bandscheibenoperation etc.)
- bei kardiologischen Erkrankungen (nach Herzinfarkt, Bypass- und Klappen-OP, Lungenembolie, Rhythmusstörungen und Herzinsuffizienz)
- bei Erkrankungen der Gefäße (Aortenaneurysma und pAVK (Schaufensterkrankheit))
- Post-Covid-Syndrom
- bei Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems
- bei Erkrankungen der Lunge
- bei neurologischen Erkrankungen
- bei gynäkologischen Erkrankungen
- bei urologischen Erkrankungen (Beckenbodengymnastik, Physiotherapie bei Inkontinenz etc.)
- mit/nach vielen weiteren Erkrankungen

Darüber hinaus können Sie sich auch ambulant in der kardiologischen und orthopädischen privatärztlichen Sprechstunde vorstellen.



Sollten Sie Fragen dazu haben, sprechen Sie uns gerne an. Sie erreichen uns telefonisch unter 02403-76-1701 oder per E-Mail an: info@erz.de.



Zwei Jahre nach der Flut erstrahlt die Klinik für Plastische, Ästhetische, Hand- und Wiederherstellungschirurgie wieder in neuem Glanz.

MODERNE PLASTISCHE CHIRURGIE

Innovationen bei Daumensattelgelenksarthrose / Rhizarthrose – die Touch-Prothese®

Zu den häufigsten Krankheitsbildern der Hand zählt der Knorpel- bzw. Gelenkverschleiß, auch Arthrose genannt. Sie führt zu Schmerzen und Bewegungseinschränkungen. Eine Besonderheit ist die Daumensattelgelenksarthrose oder „Rhizarthrose“. Besonders gefährdete Berufsgruppen sind feinmotorisch tätige Personen und oft auch Musiker. Das Spielen eines Instrumentes, das Aufschauben eines Gefäßes oder das Zusperrn einer Tür ist oft nur noch unter Schmerzen möglich. Die Rhizarthrose trifft ab etwa dem 50. Lebensjahr Frauen 10-fach häufiger als Männer.

Alleinstellungsmerkmal in der Endoprothetik beim Daumensattelgelenk

Gegen Verschleißerscheinungen im Daumensattelgelenk können zunächst konservative Therapien helfen, wie etwa das Tragen einer Orthese oder physiotherapeutische Maßnahmen. Wenn Schmerzen, Kraft- und Funktionsverlust dennoch bestehen bleiben, kann man mit einem Handchirurgen die Chancen einer OP besprechen. Neben der chirurgischen Entfernung des großen Viereckbeins (Trapezektomie) hat sich der Gelenkersatz mittels moderner Endoprothesen etabliert. Die SAH-Klinik für Plastische und Ästhetische Chirurgie, Handchirurgie und Wiederherstellungschirurgie unter der Leitung von Chefarzt Prof. Dr. Alexander D. Bach ist derzeit die einzige Klinik in der Region, die endoprothetische Lösungen bei der Behandlung von Rhizarthrosen durchführt. Ein Teil des Mittelhandknochens wird entfernt und durch eine Kunststoffprothese gefäß- und nervenschonend mit einem Kugelgelenk ersetzt. Zunächst erfolgt der Einsatz eines Probeimplantats, um Mobilität, Stabilität und Länge des Daumens zu überprüfen. Nachdem die endgültige Endoprothese implantiert ist, bleibt der Patient für ein bis zwei Nächte im Krankenhaus. Der Daumen muss danach etwa drei Wochen mäßig ruhiggestellt werden.

Vorteile für Patienten

Prof. Dr. Alexander D. Bach: „Bei der klassischen Methode beobachten wir manchmal einen Längenverlust des Daumens, der ein wenig in Richtung Körpennähe rutscht. Die Prothese hingegen hält genau die definierte Länge und der Patient muss nicht mit einem Kraftverlust rechnen. Entscheidend ist die richtige Indikationsstellung, d.h. wir berücksichtigen individuell für jeden Fall Alter, Funktionsanspruch, Beanspruchung und eventuelle Begleiterkrankungen des Patienten. Moderne Daumensattelgelenksprothesen zeigen kurz- und mittelfristig sehr gute Ergebnisse, bieten bessere Beweglichkeit und eine deutliche Schmerzreduktion.“



Postoperatives Röntgenbild mit einer Daumensattelgelenks-Touch-Prothese®



Ihr Kontakt zu uns:



**Klinik für Plastische und Ästhetische Chirurgie
– Handchirurgie – Wiederherstellungschirurgie**

Chefarzt Prof. Dr. med. Alexander Bach
Sekretariat: Susanne Indorf

Tel.: 02403-76-1256

E-Mail: sekretariat.plastische.chirurgie@sah-eschweiler.de

CHEMOTHERAPIE BEI BRUSTKREBS

Ja oder Nein?



Chefarzt Priv.-Doz. Dr. Peter Staib und EBZ-Sektionsleiterin Dr. Anastasia Fleuster. Eine gute Nachricht für Brustkrebspatientinnen

Die Statistik ist eindeutig: Jedes Jahr erhalten ungefähr 70.000 Patientinnen in Deutschland die Diagnose Brustkrebs. Etwa 13 von 100 Frauen erkranken im Laufe ihres Lebens daran und die Diagnose löst gemeinhin bei den Betroffenen Schock und Ängste aus. Hinlänglich bekannt sind zudem die negativen Nebeneffekte, die mit einer Chemotherapie verbunden sind. Sie reichen von Übelkeit bis hin zu Haarausfall und Nervenschädigungen.

Weit mehr als nur einen kleinen Hoffnungsschimmer löste daher vor kurzem die Verleihung des Deutschen Krebspreises 2023 an die beiden Professorinnen Dr. Nadia Harbeck und Dr. Ulrike Nitz aus. Die Medizinerinnen machten auf der Basis ihrer wissenschaftlichen Studien „PlanB“ und „ADAPT“ beim frühen Brustkrebs die wichtige Entscheidung für oder gegen eine Chemotherapie präziser und einfacher. Sie ersparen so vielen Patientinnen die unangenehmen Begleiterscheinungen einer solchen.

„Eine absolut gute Nachricht“, so Priv.-Doz. Dr. Peter Staib, Chefarzt der Klinik für Onkologie und Hämatologie im St.-Antonius-Hospital Eschweiler (SAH). „Wir haben viele Patientinnen aus unserem Euregio-Brust-Zentrum in beide Studien eingeschlossen und sind daher auch ein wenig stolz, am Gelingen und dem hoffnungsfrohen Ergebnis beigetragen zu haben. Der genetische Fingerabdruck eines Tumors erlaubt uns nun zu bestimmen, ob eine Chemotherapie bei einer Patientin wirklich aussichtsreich

und erforderlich ist. Das heißt, dass wir gut 60 Prozent der Betroffenen mit frühem Brustkrebs eine Chemotherapie und die damit verbundenen Nebeneffekte ersparen können. Gleichzeitig bedeutet dies aber auch, dass die Heilungschancen nicht geringer und die Aussichten auf ein Überleben keinesfalls beeinträchtigt werden. Außerdem zeigt sich auch daran, wie generell wichtig und vorteilhaft für Patientinnen und Patienten eine Teilnahme an klinischen Studien ist.“

Dr. Anastasia Fleuster EBZ-Sektionsleiterin

„Wenn die Patientinnen bestimmte Kriterien erfüllen, kann man auf eine Chemotherapie verzichten.“

PD Dr. Staib arbeitet eng zusammen mit seiner Kollegin Dr. Anastasia Fleuster. Sie ist Oberärztin der Klinik für Frauenheilkunde und Sektionsleiterin des Euregio-Brust-Zentrums im SAH. „Bei Brustkrebs verfolgen wir schon seit längerem das Ziel der Deeskalation, das bedeutet, wenn möglich weniger unnötige aggressive Therapien einzusetzen. Alternativen sind zum Beispiel die sogenannte Antihormonelle Therapie oder neue Medikamente, die die Krebszellen auf anderem Weg angreifen als eine Chemotherapie. Weibliche Geschlechtshormone (Östrogene und Progesterone) fördern bei hormonabhängigem Brustkrebs das Wachstum und die Ausbreitung der Krebszellen“, so Dr. Fleuster. Auch sie erkennt in der Verleihung des Deutschen Krebspreises 2023 eine gute Botschaft für Patientinnen mit der Diagnose Brustkrebs: „Wenn die Patientinnen bestimmte Kriterien erfüllen, kann man auf eine Chemotherapie verzichten. Die prämierten Studien, an denen wir auch als Euregio-Brust-Zentrum teilgenommen haben, haben einen großen Beitrag dazu geleistet.“



Ihr Kontakt zu uns:



**Euregio-Brust-Zentrum
im St.-Antonius-Hospital**

Sektionsleitung: Dr. med. Anastasia Fleuster
Tel.: 02403-76-1236

E-Mail: ebz@sah-eschweiler.de

Uroonkologisches Zentrum

Expertennetzwerk für onkologische Erkrankungen der Harn- und Geschlechtsorgane

Die Uroonkologie beschäftigt sich mit Krebserkrankungen des Harntraktes. Hier geht es vornehmlich um die Organe, die für die Urinausscheidung sorgen, also Nieren, Harnleiter, Harnblase und die Harnröhre bei Frau und Mann. Darüber hinaus gehören auch Tumorerkrankungen der Hoden, des Penis und der Prostata des Mannes zum Gebiet der Uroonkologie. Eine der Hauptaufgaben dieser medizinischen Disziplin ist die Diagnose und Therapie von Krebserkrankungen. Es gilt, die verschiedenen Formen von Krebs zu differenzieren: Welchen Defekt weisen die Krebszellen auf, wie lassen sich Risiken einschätzen und wie kann man die bestmögliche Therapie einleiten?



Drei Fragen an:

Dr. med. Julian von der Ahe Zentrumskoordinator des Uroonkologischen Zentrums (UZ)

Was sind die Vorteile eines fachübergreifenden Uroonkologischen Zentrums?

von der Ahe: Die gemeinsame Arbeit von Fachärzten verschiedener Richtungen ist die Voraussetzung für effiziente medizinische Hilfe. Bündelt man Methoden und Denkweisen vieler Fachrichtungen, ergibt sich der größtmögliche Nutzen für Patientinnen und Patienten. Zu unseren Kooperationspartnern gehören Onkologen, Radiologen, Strahlentherapeuten, Nephrologen und viele weitere Experten. So ergibt sich ein besonders breites Spektrum in der Diagnostik und Behandlung von Erkrankungen und eine Medizin der kurzen Wege.

Urologische Krebsvorsorge – Was kann man tun?

von der Ahe: Regelmäßige Untersuchungen auch ohne vorherige Beschwerden sind wichtig. Bei Männern wird zum Beispiel in Sachen Prostatakrebs eine Untersuchung ab dem 40. bis 45. Lebensjahr empfohlen. Ein erhöhtes Risiko besteht hier für Patienten, in deren Familie ein männlicher Verwandter bereits an Prostatakrebs erkrankt ist. Starke Raucher und Personen, die beruflich bedingt dauerhaft mit Lacken, Lösungsmitteln und Farbstoffen in Kontakt kommen, besitzen ein erhöhtes Risiko für Harnblasenkrebs. Zu den Möglichkeiten der erweiterten Krebsfrüherkennung gehören unter anderem Blutwertbestimmungen, Ultraschalluntersuchungen sowie mikroskopische Urinuntersuchungen.



(v.l.) Pflegefachfrau Jolanta Zysk, PD Dr. Peter Staib, Dr. Julian von der Ahe, Prof. Dr. Joachim Steffens, Dr. Oliver Deserno, Dr. Britta Stransky, Stationsleiterin Elke Thoma

Im Trend liegen derzeit offenbar minimalinvasive Operationen mit Roboter-Unterstützung. Sind Roboter tatsächlich die besseren Operateure?

von der Ahe: Eingriffe finden in unseren Kliniken meist minimalinvasiv statt. Das bedeutet, dass nur kleine Schnitte nötig sind, durch die die benötigten Instrumente in den Körper eingeführt werden. Für unsere Patienten hat dies enorme Vorteile. Das Gewebe wird so wenig wie möglich verletzt. Dazu kommt die schnelle und nahezu schmerzfreie postoperative Erholung, der kurze stationäre Aufenthalt im Krankenhaus sowie das gute kosmetische Ergebnis. Grundsätzlich gilt, dass die computerassistierte und robotische Urologie nur so gut ist, wie es die Erfahrung und Expertise des Operateurs erlaubt. Bei uns in der Klinik setzen wir vor allem auf diese beiden Faktoren.



Ihr Kontakt zu uns:



Uroonkologisches Zentrum (UZ) im St.-Antonius-Hospital

Leitungsteam:

Prof. Dr. med. Joachim Steffens

PD Dr. med. Peter Staib

Dr. med. Britta Stransky

Dr. med. Julian von der Ahe

Dr. med. Oliver Deserno

Tel.: 02403-76-1261, E-Mail: uro@sah-eschweiler.de

ZWEI GENERATIONEN FÜR DIE PFLEGE

Beste Chancen für Quereinsteiger



(v.l.) Niklas Moll, Pflegefachmann auf der Intensivstation, Ralf Moll, Auszubildender zum Pflegefachassistenten

33 Jahre lang arbeitete Ralf Moll für ein Stolberger Industrieunternehmen. Als dieses 2021 für immer seine Tore schließt, steht der 58-Jährige vor einem beruflichen Neustart. Eine Umschulung zum Lager- und Logistik-Fachmann liegt nah. Doch Sohn Niklas (23), Pflegefachmann auf der Intensivstation am St.-Antonius-Hospital, hat einen anderen Vorschlag.

„Mein Sohn hat mir oft von seiner Arbeit erzählt. So kam ich auf die Idee, dass die Pflege doch auch etwas für mich sein könnte“, erzählt Ralf. Gesagt getan: 2022 absolviert er ein 10-tägiges Pflege-Praktikum am SAH und ist begeistert. „Was mir besonders gut gefallen hat, war der Umgang mit den Patienten, das Teamwork mit meinen Kollegen und der Job im Allgemeinen. Ich durfte von Anfang an vieles machen und lernen: Vitalzeichen messen, Körperpflege und so weiter. Aber vor allem den Kontakt mit den Patienten fand ich toll, so dass ich richtig traurig war, als der Einsatz zu Ende ging.“

Anschließend macht Ralf Nägel mit Köpfen, sagt die Umschulung ab und entscheidet sich für die einjährige Ausbildung zum Pflegefachassistenten. „Die dreijährige Ausbildung zum Pflegefach-

mann kam für mich aus Altersgründen nicht mehr in Frage. Die Einjährige ist für jemanden wie mich perfekt.“

Heute steckt Ralf mitten in seiner Ausbildung und besucht für den theoretischen Teil das BZPG – Bildungszentrum für Pflege und Gesundheit in Würselen. Was er anderen in einer ähnlichen Situation raten würde? „Man sollte auf jeden Fall mal ein Praktikum machen und dann sehen, wie es einem gefällt.“

Ralf Moll

Auszubildender zum Pflegefachassistenten

„Was mir im Praktikum besonders gut gefallen hat, war der Umgang mit den Patienten, das Teamwork mit meinen Kollegen und der Job im Allgemeinen.“

Pflegedirektor Dr. Jörg Kurmann freut sich über jede neue Kollegin und jeden neuen Kollegen, egal, in welchem Alter er oder sie das Interesse für die Pflege für sich entdecken. „Gerade in der Pflege sind Lebenserfahrung, Menschenkenntnis aber auch Arbeitsroutine und eine gewisse Gelassenheit bei der Problembewältigung unschätzbare Mitbringsel älterer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Davon profitieren im Übrigen auch die Jüngeren.“

Für Ralf ist es vor allem die Persönlichkeit, die passen muss: „Man sollte eine offene und empathische Person sein. Auch Teamfähigkeit ist wichtig – und dass man freundlich und lernbereit ist. Der Umgang mit Gerüchen und Wunden gehört natürlich auch dazu und dass man keine Berührungsängste hat. Wenn dies alles zutrifft, steht einer Ausbildung im Pflegeberuf nichts mehr im Wege.“



Komm' auch Du in die
#StarkePflegeSAH



Tel.: 02403-76-1152

E-Mail: pdl@sah-eschweiler.de

oder einfach Fragen per WhatsApp an:

0160-3357971

GEFÄSSE IN GEFAHR

Vorsorge, Diagnose- und Therapie-
Chancen bei Gefäßkrankheiten

Mit einer Patienten-Infoveranstaltung am Donnerstag, dem 26. Oktober zwischen 18.00 und 19.30 Uhr im Elisabethheim des St.-Antonius-Hospitals, machen Fachleute auf die unterschätzten Folgen weitverbreiteter Gefäßkrankheiten aufmerksam.

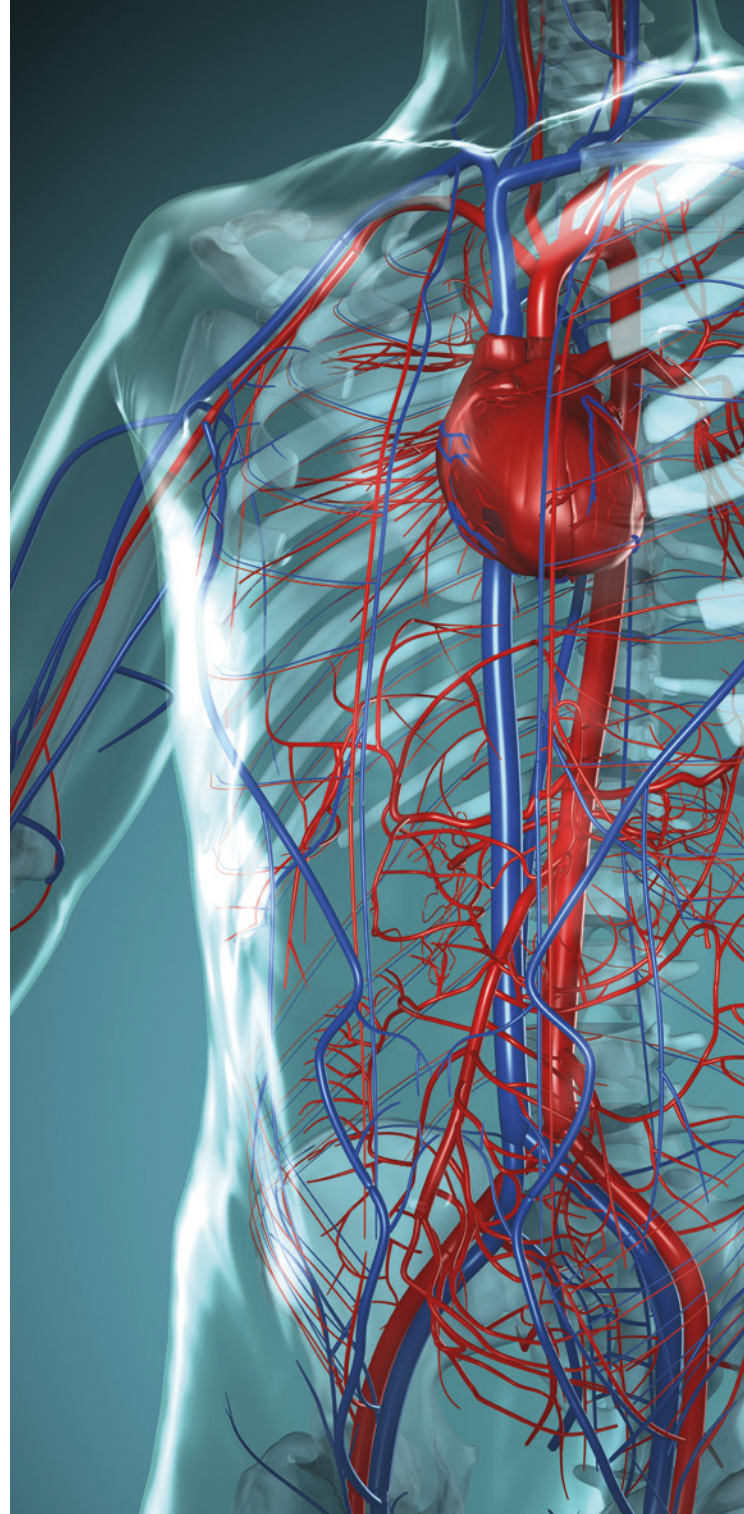
Prof. Dr. Michael Gawenda, Chefarzt der Klinik für Gefäßchirurgie und Leiter des Euregio-Gefäß-Zentrums EGZ spricht unter anderem über das Bauchaorten-Aneurysma. Dieses Krankheitsbild ist gegeben, wenn sich die Bauchschlagader an einer Stelle ausdehnt und eine Ausbuchtung mit einem Durchmesser von mehr als 3 cm entsteht. Ein solches Aneurysma bleibt normalerweise unbemerkt. Es besteht jedoch die Gefahr, dass die Bauchschlagader plötzlich reißt, wenn sich ein Aneurysma weiter ausdehnt und sich so zu einem lebensbedrohlichen Notfall entwickelt.

Die sogenannte „Schaufensterkrankheit“ (periphere arterielle Verschlusskrankheit = pAVK) beleuchtet Sigrun Rist, Oberärztin der Klinik für Innere Medizin und Angiologin des EGZ. Unter der pAVK versteht man zum Beispiel eine Verengung der Schlagadern der Beine, oft gefördert durch Rauchen, Bluthochdruck oder Diabetes mellitus. Durchblutungsstörungen in den Beinen verursachen nach einer bestimmten Gehstrecke Muskelschmerzen in den Beinen. Betroffene werden häufig beim Gehen zu Pausen gezwungen, weshalb die Erkrankung auch den Namen „Schaufensterkrankheit“ trägt.

Spezielle Behandlungskonzepte bei der Frau

Auch auf dem Feld der Gefäßkrankheiten zeigen sich geschlechtsspezifische Unterschiede bei der Häufigkeit auftretender Beschwerden und den Therapiemöglichkeiten. Oberärztin Dr. Daphne Gray informiert über spezielle Behandlungskonzepte bei der Frau. Obwohl die positiven Effekte einer Rehabilitation ähnlich sind, ist die Teilnahmereitschaft an Trainingsangeboten bei Patienten mit pAVK geringer als bei KHK-Patienten. Dr. Andreas Niedeggen, leitender Arzt der ambulanten kardiologischen Reha am EuregioRehaZentrum, erörtert die Möglichkeiten einer ambulanten Rehabilitation bei Patienten mit pAVK.

Die Moderation des Info-Abends liegt in den Händen von Dr. Oliver Heiber, Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädische Chirurgie. Die Teilnahme ist kostenfrei. Gebührenfreie Parkmöglichkeiten für Teilnehmer der Veranstaltung auf dem SAH-Gelände sind gegeben.



Herzlich willkommen
zur Infoveranstaltung
Gefäße in Gefahr

**Vorsorge, Diagnose- und Therapie-Chancen
bei Gefäßkrankheiten**

Donnerstag, 26. Oktober 18.00 - 19.30 Uhr
im Elisabethheim des St.-Antonius-Hospitals.
Ohne Anmeldung. Parken und Eintritt frei.



LICHTBLICK

EINE SELBSTHILFEGRUPPE FÜR FRAUEN, DIE AN BRUSTKREBS ERKRANKT SIND

Die Diagnose Krebs verändert das Leben auf vielfältige Weise und stellt in jeder Phase die Bewältigungsleistung eines Menschen auf eine harte Probe. Nicht immer möchte man mit Freunden und Familie darüber sprechen.

Lichtblick ist eine Selbsthilfegruppe für Frauen, die an Brustkrebs erkrankt sind. Wir wollen uns gegenseitig Mut machen, Trost, Rat und Hilfe geben. Wir treffen uns regelmäßig zum Erfahrungs- und Informationsaustausch, zum Knüpfen neuer Kontakte und darüberhinaus auch zu gemeinsamen Aktivitäten.

Die Treffen finden jeden 1. Montag im Monat um 18.00 Uhr im Elisabethheim (Seminarraum 4) des Hospitals statt.
Bei Rückfragen wenden Sie sich gerne an die Fachbegleiterinnen im Euregio-Brust-Zentrum, Beate Sellinger und Marietta Kaßner, Tel.: 02403-76-1162.

FRAU & GESUND

FRAUENGESUNDHEIT FÜR DIE OHREN
STAFFEL #2



MIT HEIKE KNISPEL

*MÄNNER DÜRFEN AUCH REINHÖREN



ALLE FOLGEN UNTER:
www.frauundgesund.de
und überall dort, wo es Podcasts gibt.

HERZLICH WILLKOMMEN SAH-VERANSTALTUNGEN



Aktionen zur Woche der Wiederbelebung: Reanimationsteams des SAH klären auf – vor Ort in Gesprächen und Schulungen zu lebensrettenden Sofortmaßnahmen:

- **Sonntag, 17. September, 14.00 - 18.00 Uhr** auf dem Kartoffelfest in Stolberg-Venwegen
- **Montag, 18. September, 11.00 - 14.00 Uhr** im SAH-Eingangsbereich
- **Freitag, 22. September ab 16.00 Uhr** im Stadtwald/Waldparkplatz Jägerspfad

Schulungskurse für Pflegende in der Familie

- **06. / 13. / 20. Oktober 2023**
- **01. / 08. / 15. Dezember 2023, jeweils von 09.45 - 12.45 Uhr**
Anmeldung/Info: Tel.: 02403-76-1867 oder 76-1679 sowie per E-Mail: familialepflege@sah-eschweiler.de

Gesunde Füße – Pumps oder Pantoffeln?

- **Dienstag, 10. Oktober, 18.30 - 19.30 Uhr** in der Volkshochschule Eschweiler, Kaiserstr. 4A. Anmeldung erforderlich!
Alle Infos unter: www.vhs-eschweiler.de

Gefäße in Gefahr: Vorsorge, Diagnose- und Therapie-Chancen bei Gefäßkrankheiten

- u. a. mit Informationen zu pAVK/Schlaufensterkrankheit, Bauchaorten-Aneurysma, spezielle Behandlungskonzepte bei der Frau, Rehabilitation bei PAVK
- **Donnerstag, 26. Oktober, 18.00 - 19.30 Uhr** im Elisabethheim des SAH. Ohne Anmeldung.

Gehbeschwerden? Es könnten Ihre Gefäße sein!

- **Dienstag, 7. November, 18.30 - 19.30 Uhr** in der Volkshochschule Eschweiler, Kaiserstr. 4A. Anmeldung erforderlich! Alle Infos unter: www.vhs-eschweiler.de

Hautstraffung nach Adipositas

- Infos und Austausch zu Adipositas, Magenbypass sowie Gewichtsabnahme. Welche Straffungsoperationen gibt es und wann ist eine Straffung nach starkem Gewichtsverlust möglich?
- **Dienstag, 7. November, 18.00 - 19.30 Uhr** im Elisabethheim des SAH. Ohne Anmeldung.

Frauen- und Männergesundheit – Sinn und Unsinn von Vorsorge aus Sicht der Gynäkologie und Urologie

- Experten aus Klinik und Praxis klären auf.
- **Montag, 13. November, 18.00 - 19.30 Uhr** im Bürgerhaus Langerwehe-Pier, Grüntalstraße 17 52379 Langerwehe. Ohne Anmeldung.

Herzkrank? Schütze Dich vor dem Herzstillstand!

- Veranstaltung im Rahmen der Herzwochen
- **Dienstag, 21. November, 18.00 - 19.30 Uhr** im Elisabethheim des SAH. Ohne Anmeldung.



Alle Veranstaltungen im Überblick und mehr Infos gibt es auf unserer Homepage:
www.sah-eschweiler.de/veranstaltungen

Impressum:
Herausgeber: St.-Antonius-Hospital gGmbH Eschweiler

Dipl.-Betriebswirt Elmar Wagenbach v.i.S.d.P.

Unternehmenskommunikation und Marketing

Tel.: 02403-76-1725
E-Mail: ukm@sah-eschweiler.de

www.sah-eschweiler.de

Fotos: Foto Strauch, Christoph Convent, Paul Santosi, © Adobe Stock (tynyuk, ap_i, A_Bruno), © shutterstock (Gorodenkoff)

Grafische Gestaltung: tom'tom creatives

Im Sinne der besseren Lesbarkeit verzichten wir auf geschlechtsspezifische Formulierungen. Personenbezogene Formulierungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

